

# PRESSEMITTEILUNG

## Informationsveranstaltung

### Die Landeslehrstätte für Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern

veranstaltet ein Seminar zum Thema

Gentechnik in der Landwirtschaft –  
Auswirkungen und Konsequenzen

Termin: Freitag, 15. Juni 2007, Pfarrscheune  
Zernin, 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

Gentechnisch veränderter Mais und Kartoffeln wurden in diesem Jahr in Mecklenburg-Vorpommern für eine Anbau- und Versuchsfläche von knapp 700 Hektar angemeldet. Damit liegt das Land Mecklenburg-Vorpommern nach Brandenburg an 2. Stelle im bundesdeutschen Anbau von gentechnisch veränderten Organismen (GVO)

(Quelle: [www.standortregister.de](http://www.standortregister.de)).

Wirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt durch den Einsatz von GVO in der Agrarlandschaft sind bisher nur unzureichend bekannt, aber zunehmend Thema wissenschaftlicher Forschungen und öffentlicher Diskussionen.

Anlässlich dieser Entwicklung findet am 15. Juni von 9.00 Uhr – 16.00 Uhr in der Pfarrscheune (ZEKI e.V.) in Zernin bei Bützow, Landkreis Güstrow, ein kostenfreies Informationsseminar der Landeslehrstätte für Naturschutz statt, das über die Auswirkungen und Konsequenzen der grünen Gentechnik ausführlich informieren wird.

# LUNG

Güstrow, 11.06.2007

Nummer: 13/07

---

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und  
Geologie Mecklenburg-Vorpommern

Goldberger Str. 12

18273 Güstrow

Telefon: (0 38 43) 7 77-0

Fax: (0 38 43) 7 77-1 06

<http://www.lung.mv-regierung.de>

V.i.S.d.P.: Dr. Harald Stegemann

Schwerpunkte der Veranstaltung werden Umwelt- und Anbaufolgen, Fragen zur Abhängigkeit von Saatgut- und Futtermittelerzeugern sowie der rechtliche Rahmen für den Einsatz von GVO sein (u.a. EU-Recht, Deutsches Recht, Kennzeichnungspflicht, Haftungsfragen). Begonnen wird mit einem Ausschnitt aus dem aktuellen Film „Die Grenze des Erlaubten“ einer Absolventin der Hochschule Wismar. Unter Leitung des Ingenieurbüros für Nachhaltigkeit (Brandenburg) werden die Eigenschaften und das Gefahrenpotenzial der GVO sowie mögliche Auswirkungen der Ausbreitung von GVO auf benachbarte landwirtschaftliche Kulturen, Arten und Lebensräume sowie Schutzgebiete dargestellt und diskutiert. Mögliche Risiken für Wild- und Nutzinsekten wie Bienen werden aufgezeigt. Ein Blick auf die weltweite Entwicklung wird durch den Erfahrungsbericht zweier Landwirte (Befürworter und Gegner von GVO-Anbau) aus der Region ergänzt. Perspektiven für die Bützower Region im Zusammenhang mit Regionalvermarktung und Wahlfreiheit für Landwirte und Verbraucher werden durch den Förderverein Bützower Land e.V., der Mitorganisator des Seminars ist, und den Naturpark Sternberger Seenland dargelegt. Referenten des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, der Juristischen Fakultät der Universität Rostock, des Amtes für Landwirtschaft Bützow, des Bauernverbandes, des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), des Ingenieurbüros für Nachhaltigkeit Lichtenow/Brandenburg, des Landesverbandes der Imker, des Naturparks Sternberger Seenland und des Fördervereins Bützower Land sowie Landwirte aus der Region geben Informationen und Empfehlungen. Informationsaustausch und Diskussion stehen im Mittelpunkt des Seminars, zu dem insbesondere Landwirte, Flächeneigentümer, Imker, Landwirtschaftsämter, Kreisbauern- und Naturschutzverbände, Naturschutz- und Umweltbehörden, ehrenamtliche Naturschutzmitarbeiter, Landschaftspflegeverbände, wissenschaftliche Institutionen, Umweltbildungseinrichtungen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.

Nähere Informationen unter **[www.lung.mv-regierung.de](http://www.lung.mv-regierung.de)** /Neuigkeiten/Veranstaltungen (Seminar Nr. 33/07). Es wird um eine Anmeldung unter der Faxnummer 03843 / 777-9249 oder per E-Mail [lls@lung.mv-regierung.de](mailto:lls@lung.mv-regierung.de) jeweils z.H. Frau Schulz gebeten.

---

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und  
Geologie Mecklenburg-Vorpommern  
Goldberger Str. 12  
18273 Güstrow  
Telefon: (0 38 43) 7 77-0  
Fax: (0 38 43) 7 77-1 06  
<http://www.lung.mv-regierung.de>

V.i.S.d.P.: Dr. Harald Stegemann